

Landeshauptmann Ig: Wir halten Südtirol die Treue!

Festabend zur Begründung

Der Jahreshauptversammlung des Bergisel-Bundes in Bregenz ging am 29. Juni ein **Südtiroler Heimatabend** im Kronensaal voraus. Die Veranstaltung, der die Vertreter aller Landesverbände beiwohnten, war mustergültig vorbereitet. Der Obmannstellvertreter der Ortsgruppe Bregenz-Lochau, Walter Schwenninger, konnte Landeshauptmann Ulrich Ig, Landesrat Dr. Gerold Ratz, Stadtrat Kommerzialrat Gest Huber-Sannwald und viele andere Persönlichkeiten als Ehrengäste willkommen heißen.

Der Obmann des Landesverbandes Voralberberg, Dr. Theodor Veitler, führte in seiner Begründungssprache aus: Der Bergisel-Bund ist ein Schutzverband für Südtirol und will nichts anderes als das, was man mit einer oft gehörten Parole „Gerechtigkeit für Südtirol“ auszudrücken pflegt. Gerechtigkeit für Südtirol: das heißt Lebensmöglichkeit nach Väterart und Väterseite. Die Südtiroler müssen eine ausreichende Selbstverwaltung auf ihrem Heimatboden, somit eine autonome Region (Provinz Bozen) haben. Dieser Anspruch ist auch von maßgebenden italienischen Staatsmännern mehrfach anerkannt worden. Warum, so schloß Dr. Veitler, will das offizielle Italien, das den Anschluß von Triest verlangt und erhalten hat, das Lebensrecht anderer Völker, die auf seinem Staatsgebiet leben, nicht anerkennen? Das ist ein Rückschritt in eine Epoche, die wir 1945 überwunden glaubten.

Der provisorische Bundesobmann des Bergisel-Bundes, Nationalrat Franz Kranebitter, dankte dem Landesverband Voralberberg für das, was er in den hinter uns liegenden schweren Monaten für den Bergisel-Bund geleistet hat. Durch Herbeiführung des Provisoriums wurde der Weg für die Reorganisation des Schutzverbandes gebahnt. Als Anerkennung dafür hat die Bundesleitung beschlossen, die nun stattfindende Hauptversammlung nach Voralberberg einzuberufen. Auch Landeshauptmann Ig ist ein aufrichtiger Freund Südtirols. Als die Krise des Bergisel-Bundes am größten war und in Wien bereits von Auflösung oder Selbstauflösung gesprochen wurde, wirkte Landeshauptmann Ig dahin, daß der Bergisel-Bund gestärkt wurde. Gerade die Voralberger haben die Freiheits- und Menschenrechte stets ganz besonders hochgehalten. Immer wieder sprechen sie sich mutig und beispielgebend gegen eine Beschneidung der Rechte kleinerer Gemeinschaften aus. Darin liegt eine enge geistige Verbundenheit mit den Südtirolern.

Hierauf sprach Landeshauptmann Ulrich Ig. Er freute sich, so sagte er, daß diese wichtige Jahreshauptversammlung des Bergisel-Bundes in Bregenz stattfindend und er wünsche ihr, daß sie endgültige Konsolidierung bringe. Das Streben nach Eigenständigkeit, fuhr der Landeshauptmann fort, wie sie die Südtiroler bekunden, ist besonders auch in einem vereinten Europa unerläßlich. Gerade der Voralberger weiß,

was Eigenständigkeit heißt und in diesem Sinn wünsche ich den Bemühungen des Bergisel-Bundes vollen Erfolg. Unter großem Beifall schloß Landeshauptmann Ig mit den Worten: „Wir halten unseren Freunden in Südtirol und dem ganzen Lande Südtirol die Treue!“

Stadtrat Gest Huber-Sannwald entbot die Grüße des am Erscheinen verhinderten Bürgermeisters Dr. Tizian. Seine Ansprache war erfüllt von Erinnerungen an das gemeinsame Erleben der Kaiser-schützen in Südtirol.

Die **Südtiroler Trachtengruppe** und die Bauernkapelle Bregenz-Vorkloster bestritten ein sehr schönes, abwechslungsreiches Programm.

Eine Stimme aus Amerika

Die amerikanische Zeitung „Christian Science Monitor“ (Boston) veröffentlichte am 25. Juni 1982 einen Artikel ihres Chefkorrespondenten Ernest S. Pisko über die jetzige Lage in Südtirol, in dem der tiefen Gegensatz zwischen Südtirolern und Italienern geschildert wird. Es heißt darin: „Einer der Südtiroler, mit dem ich ein langes Gespräch hatte, sagte mir schließlich: ‚Wir und die Italiener sind wie Wasser und Öl. Wir können uns nicht mischen. Sie können uns in eine Flasche geben und schütteln; sie können uns in einen Mixer geben und für Stunden mixen. Hören sie damit auf, wird sofort das Öl oben schwimmen und das Wasser sich, klar getrennt, darunter befinden ... Man kann sich keinen größeren Gegensatz vorstellen, als zwischen dem typischen Südtiroler und einem italienischen Gegenüber. Wo ein Italiener etwas sagt, Worte brauchen die Südtiroler drei; wo ein Italiener mit der Schulter zuckt und lacht, will der Südtiroler Ernsthaftigkeit ... Der Unterschied ihres Charakters ist die Ursache für viele politische Schwierigkeiten. Nehme man die Frage der Wohnungen z. B., die in der Provinz Bozen, wie überall in Europa, knapp sind. Ein Italiener, der nach Bozen geht und keine Unterkunft findet, kriecht unter eine Brücke oder in eine Höhle. Er wird dann von der Polizei zur Wohnungsbehörde gebracht und bald wird ihm Raum in einem der neuen Häuser zugewiesen, die von der italienischen Verwaltung gebaut werden. Für einen Südtiroler, der kein eigenes Zuhause hat, ist es völlig undenkbar, unter einer Brücke oder in einer

Weiterhin Rat und Hilfe

Prof. Gschnitzer an NR. Kranebitter

Professor Dr. Franz Gschnitzer hat an Nationalrat Franz Kranebitter vor der Hauptversammlung folgenden Brief gerichtet:

Lieber Freund Kranebitter! Ich darf wohl annehmen, daß Du in Bregenz an die Spitze des Bergisel-Bundes berufen wirst. Ich möchte Dir jetzt schon herzlich Glück wünschen.

Du hast mich gefragt, ob ich bereit wäre, die Ehrenobmannschaft des Gesamtverbandes anzunehmen. Ich habe Dir schon erklärt und wiederhole das hiermit, daß ich — wie Du weißt — die Übernahme von Ehrenstellen grundsätzlich ablehne und dabei bleibe. Du weißt aber auch und jeder, der mich kennt, weiß es, daß ich stets Initiativen im echten Interesse Südtirols und der Südtiroler unterstütze und unterstützen werde.

Selbstverständlich bin ich bereit, Dir und Deinen Mitarbeitern im Bergisel-Bund meinen Rat und meine Hilfe zu leisten. Du hast eine schwere Aufgabe übernommen. Möge es Dir gelingen, sie zu einem glücklichen Ende zu führen, damit der Bergisel-Bund seiner statutenmäßigen Zielsetzung entsprechend fruchtbare Arbeit für Südtirol leisten kann.

Das wünscht von ganzem aufrichtigen Herzen

Dein Franz Gschnitzer

Höhle zu schlafen. Er wird eher auf dem Flur oder in der Küche eines Freundes schlafen. Er wird deshalb von der Polizei nicht zur Wohnungsbehörde gebracht werden und wenn er selbst geht, wird er an das Ende der Anwärterliste gesetzt werden, weil er, nach dem Buchstaben der Wohnungsvorschriften, ein Dach über dem Kopf hat ... Es wird — mit Namen und Adresse — der Fall einer jungen Südtirolerin erzählt, die sich um Arbeit im Postdienst bewarb. Sie mußte zur Ablegung der Prüfung an einem bestimmten Tag in Rom sein. Sie kam hin und dachte, ein, zwei Tage bleiben zu müssen. Aber drei Wochen hindurch wurde die Prüfung von Tag zu Tag verschoben. Da das Leben in Rom alles eher als billig ist, kostete diese Verzögerung die junge Frau einen beachtlichen Haufen Geld. Endlich wurde es ihr erlaubt, die Prüfung abzulegen, den letzten Teil in einem Aufsatz über das Thema bestand: Warum ich stolz bin, eine Italienerin zu sein! Ein Italiensprecher, der am Ende von diesem Fall erzählte, rief aus: ‚Wie dumm!‘ ja, wie dumm. Aber es sind Dummheiten, wie diese, die die Atmosphäre vergiften und viele Südtiroler in ihrer Überzeugung bestärken, daß es immer Rom oder die lokalen Behörden versprechen mögen, doch trotz Buchstabe bleibt.

Pisko kommt dann auf die Geschehnisse des letzten Jahres zu sprechen und fährt fort: ‚Die Italiener schlugen hart zurück. Weit über hundert Südtiroler sind nun im Gefängnis. Angeblich soll der Prozeß im nächsten Herbst stattfinden. Inzwischen gehen Erzählungen um, daß die Gefangenen von der Polizei grausam gefoltert wurden. Die italienischen Behörden leugnen das kategorisch. Manche von den Beamten geben aber privat immerhin zu, daß die Polizei die Burschen ein bißchen rauh angefaßt haben mag; aber Folterungen niemals! Es gibt aber kaum einen Tiroler nördlich und südlich des Brenners, der dieses Leugnen glaubt.‘

Neuwahl im Landesverband Tirol

Die Jahreshauptversammlung 1982 des Landesverbandes Tirol wurde am 22. Juni in Solbad Hall abgehalten. Der bisherige Landesobmann Dr. Widmoser erklärte, daß er eine allfällige Neuwahl nicht selbst annehme. Die Wahl brachte folgende Ergebnisse:

Landesobmann: Intendant Hofrat Dr. Josef Scheidle, Innsbruck
Obmannstellvertreter: Bürgermeister Wolfgang Scheiber, Stanzach im Ledtal

Schriftführer: Franz Gerd Gansch, Kaufmann in Innsbruck

Kassier: Alois Braun, Sparkassenbeamter in Innsbruck.

Weiteres über die Jahreshauptversammlung folgt.